

**Redebeitrag der Oberbürgermeisterin zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2011
Stadtratssitzung am 28. Oktober 2010**

**- Es gilt das gesprochene Wort! -
Sperrfrist: 28.10.2010 bis zum Ende der Rede**

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

An dem Entwurf des Haushaltsplanes 2011, den Ihnen Herr Bürgermeister Meyer und ich heute in groben Zügen vorstellen, sind aus meiner Sicht drei Fakten besonders hervorzuheben:

1. Wir können Ihnen wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen!
2. Wir kommen nicht nur ohne Nettoneuverschuldung aus, sondern die Kreditbelastung sinkt im Laufe des Jahres.
3. Wenn die Lage zu Beginn des Jahres und Mitte 2010 noch düster aussah, so hat sich die Lage etwas verbessert.

Gerade auf letztgenannten Aspekt werde ich später noch zurückkommen. Zunächst möchte ich auf einen anderen Fakt hinweisen, der nichts mit den einzelnen Positionen des Haushaltes zu tun hat, der aber überaus bemerkenswert ist: Ich kann mich an kein Jahr erinnern, in dem der Haushaltsplanentwurf so frühzeitig vorgelegt werden konnte! Ich denke, dafür sollte man den Ämtern, mehr aber noch dem Amt für Finanzen und insbesondere Herrn Bürgermeister Meyer danken!

Der Haushaltsentwurf umfasst nun insgesamt ein Volumen von rund 202 Millionen Euro.

Der Verwaltungshaushalt macht hierbei mit fast 156 Millionen Euro einen Anteil von 77 % aus. In diesem Bereich ist zwar ein Defizit zu verzeichnen, dass nur durch eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt in Höhe von knapp 5,4 Millionen Euro zu decken ist. Allerdings waren wir

noch in der mittelfristigen Finanzplanung von einem Fehlbetrag von fast 14,7 Millionen ausgegangen.

Die Reduzierung rührt vor allem von einer Veränderung bei den allgemeinen Schlüsselzuweisungen her: Diese erhöhen sich letztlich um rund 9 Millionen Euro.

Übrigens macht sich insgesamt natürlich auch die bessere Wirtschaftslage bemerkbar, die sich nicht zuletzt an den Gewerbesteuern ablesen lässt. So gehen wir aktuell davon aus, dass wir bei den Gewerbesteuern bis zum Jahresende 2010 6 Millionen Euro mehr einnehmen als geplant. Für 2011 planen wir mit 26 Millionen Euro – das sind 3,5 Millionen mehr als im Planansatz 2010.

Und natürlich wirkt sich auch die Umsetzung der im Juni beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen aus. Diese kommen in dem vorliegenden Entwurf mit 5,2 Millionen Euro zum Tragen.

Lassen Sie mich noch ein Wort zu den Personalkosten sagen, die mit rund 49,4 Millionen der größte Posten des Verwaltungshaushaltes sind. Diese sinken gegenüber dem Planansatz von 2010 um 1,7 Millionen Euro.

Negativ – im Hinblick auf den Haushalt - bemerkbar machen sich dabei folgende Aspekte:

Erstens müssen wir tarifliche Änderungen berücksichtigen, wie beispielsweise die Einmalzahlung im Januar, die lineare Erhöhung von 0,6% ab 1. Januar und von weiteren 0,5% ab 1. August oder die Erhöhung der allgemeinen Beamtenumlage.

Zweitens stehen der Streichung von 11,35 Stellen die Neubildung von 20 Stellen gegenüber. Hierunter fallen auch Stellen, die zur Erfüllung gesetzlicher Aufgaben oder Vorgaben erforderlich sind, wie beispielsweise in den Kindertagesstätten, beim „Zensus“ oder hinsichtlich der Einführung der Doppik. Immerhin kann ein Teil dieser Stellen durch Einnahmen refinanziert werden.

Schließlich sind die Kosten für die ARGE in Höhe von 1,6 Mio. EUR komplett enthalten, da es noch keine endgültigen Entscheidungen über die Zuordnung der jetzigen ARGE-Beschäftigten gibt.

Angesichts der allgemeinen Haushaltslage ist es – wie ich bereits andeutete - übrigens alles andere als selbstverständlich, dass auch die Zinsausgaben sinken. Zwar schlagen wir Ihnen die Aufnahme von neuen Krediten in Höhe von 3,5 Millionen Euro vor. Demgegenüber steht aber die Tilgung von Krediten im Umfang von mehr als 7,1 Millionen Euro. Dies bedeutet, dass wir unter Berücksichtigung von Krediten und (!) kreditähnlichen Rechtsgeschäften Ende 2009 noch eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 1.061 Euro hatten. Ende 2010 wird dieser auf die Einwohneranzahl berechnete Wert fast 968 Euro betragen. Mit 904 Euro liegen wir Ende 2011 dann mehr als 150 Euro unter dem Vergleichswert von 2009.

Rund 46,4 Millionen Euro umfasst der Vermögenshaushalt. Für reine Baumaßnahmen ist hier der Betrag von fast 21,4 Millionen Euro vorgesehen.

Berücksichtigt werden konnten hier die Fortsetzung bereits begonnener Projekte, Sanierungsmaßnahmen in Kindertagesstätten und Schulen, die Erweiterung der Leitstelle oder Hochwasserschutzmaßnahmen. Herr Bürgermeister Meyer wird darauf noch näher eingehen.

Meine Damen und Herren,

ich hatte eingangs gesagt, dass die Lage nicht mehr so düster ist, wie vor wenigen Monaten. Aber: Sie ist vielleicht nicht mehr „tiefschwarz“, aber sie ist keineswegs rosig, sondern eher grau, um nicht zu sagen „hellschwarz“.

Denn zum einen müssen wir unsere Haushaltslage auch weiterhin kritisch im Blick behalten. Bitte bedenken Sie, dass wir – trotz des Haushaltskonsolidierungskonzeptes - auch in den Jahren 2011 bis 2013 insgesamt von unserem Vermögen leben. 2014 und in den danach folgenden Jahren können wir die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt nur gewährleisten, wenn wir insbesondere Ausgabepositionen weiterhin kritisch auf den Prüfstand stellen.

Fatal wäre es, sich angesichts – vielleicht! – steigender Steuereinnahmen dazu hinreißen zu lassen, den eingeschlagenen Weg der Haushaltskonsolidierung zu verlassen.

Zum anderen gibt es drei große Unwägbarkeiten:

- Wir können beispielsweise nicht wissen, wie hoch die Kreisumlage ausfällt. Derzeit haben wir sie mit 25 Millionen Euro veranschlagt. Die Erhöhung der Kreisumlage nur um einen Prozentpunkt würde für uns fast 1 Million Euro ausmachen. Gewissheit haben wir letztlich erst, wenn der Haushalt des Landkreises beschlossen wurde. Aber dies dauert eben etwas länger als in der Stadt ...
- Noch nicht abschließend entschieden ist die Frage, welche Rückerstattung wir vom Landkreis für den ÖPNV bekommen. Bitte bedenken Sie auch, dass wir 2009 und 2010 noch keine Zahlungen erhalten haben.
- Eine große Unbekannte stellt schließlich der Kulturraum dar. Aufgrund des zuletzt in diesem Hause gefassten Beschlusses hoffe ich sehr, dass sowohl unsere Landtagsabgeordneten als auch die Kreistagsmitglieder etwaige Beschlüsse sehr genau und vor allem kritisch betrachten. Denn alle Veränderungen zu Lasten des Kulturraumes führen zu Abstrichen in der Kultur und damit in der Attraktivität Zwickaus. Und die Vorhaben der Staatsregierung würden im Haushalt des Kulturraumes zu einem Defizit von ca. 1,8 Millionen Euro führen.

Ich darf nun das Wort an Herrn Bürgermeister Meyer geben, der uns weiter mit dem Entwurf vertraut machen wird.

Ihnen und uns wünsche ich jedoch eine gute und konstruktive Beratung in den Ortschaftsräten und Ausschüssen. Ich hoffe und bitte Sie, dass wir uns gemeinsam bemühen, den Haushalt schon in der Novembersitzung beschließen zu können.